

gen zu lassen, um die Arbeiten zu beschleunigen; bis zum 1. Juli sollte der Direktivenentwurf fertig sein¹⁶. Unter der Bezeichnung DIAC/APSC/NADSC/P(46)1 wurden die einzelnen Artikel durchgesprochen. Delechaux forderte größere Handlungsfreiheiten für den Zonenkommandeur. Außerdem dürften die bisherigen Entnazifizierungsmaßnahmen nicht in Frage gestellt werden. Auch der sowjetische Versuch, die beiden Personengruppenlisten (für die Kategorien I und II) des Befreiungsgesetzes in den Direktiventext aufzunehmen, stieß auf seinen Widerstand. Delechaux' Kompromißvorschlag lautete, diese Listen nur als unverbindliche Handlungsanleitung der Direktive als Anlage beizufügen. Am 2. Juli stimmte der NADSC dem Direktivenentwurf zu und legte ihn dem APSC zur Beratung vor. Nach mehrmaliger Vertagung wurde er erstmals am 6. August diskutiert¹⁷.

In der Zwischenzeit hatte Baden-Baden erneut die Informationspolitik der französischen Kontrollratsgruppe scharf kritisiert. Laffon forderte Noiret auf, die Berichtsprotokolle der verschiedenen Gremien regelmäßig nach Baden-Baden zu schicken und ihn über alle Diskussionen auf dem Laufenden zu halten: *Il paraît anormal que le représentant français soumette au sous-comité de dénazification des projets dont le GMZFO n'a jamais eu connaissance*¹⁸. Eine engere Zusammenarbeit zwischen Baden-Baden und Berlin sei gerade in der Frage der Entnazifizierung notwendig¹⁹: *... car il est désagréable que les décisions du GFCC viennent interférer dans la politique suivie en zone française sans qu'il ait été tenu compte de l'avis du GMZFO*²⁰.

Meinungsverschiedenheiten im APSC und im DIAC, unter anderem über die Aussagekraft der beiden Listen mit den automatisch zu entlassenden Personengruppen, führten dazu, daß der Entwurf einschließlich der strittigen Punkte am 4. September dem CORC vorgelegt wurde²¹. Er wurde im CORC unter der Bezeichnung CORC/P(46)301 beraten; auf französischer Seite nahmen neben General Noiret, Tarbé de Saint-Hardouin, der politische Berater General Koenigs, und Generalsekretär Bapst an den Beratungen teil²². Die Urteilsverkündung im Nürnberger Prozeß verhinderte die für Anfang Oktober angesetzte Unterzeichnung der KR 38. Noiret äußerte Bedenken, da die Direktive zum Teil im Widerspruch zum Urteil stehe: Einige der bislang als verbrecherisch angesehenen Organisationen (SA, Reichsregierung, Generalstab und Oberkommando der Wehrmacht) waren vom Internationalen

¹⁶ DIAC/APSC/NADSC/M(46)9, 11.6.1946; DIAC/APSC/Mémo(46)38, 14.6.1946; AOFAA DGAP c.232 p.47 u. GFCC DGAA c.110 p.2.

¹⁷ DIAC/APSC/NADSC/M(46)10 u. 11, 25.6. u. 2.7.1946; DIAC/APSC/NADSC/P(46)1-Révisé, 29.6.1946; DIAC/APSC/NADSC/Mémo(46)7, 6.7.1946; AOFAA DGAP c.232 p.47 u. MAE Y 1944-49 d.532/44-91.

¹⁸ CCFA/CAB: Note an Martin in Berlin, 19.7.1946; AOFAA DGAP c.232 p.47.

¹⁹ Ab Juni 1946 bis Februar 1948 fanden in unregelmäßigen Abständen gemeinsame Konferenzen der GFCC und des GMZFO alternierend in Berlin und in Baden-Baden statt; AOFAA GFCC DGAA c.102 u. DGAP c.3306 p.117.

²⁰ Note, 19.7.1946 (Anm. 18).

²¹ DIAC/APSC/Mémo(46)60 u. 61, 16. u. 27.8.1946; DIAC/APSC/M(46)22, 23, 24 u. 25, 27.7., 7.8., 22.8. u. 5.9.1946; AOFAA GFCC DGAA c.109 p.7, c.110 p.2 u. MAE Y 1944-49 d.531/132 u. 158f.

²² CORC/P(46)301, 13.9.1946; CORC/M(46)50 u. 51, 24. u. 27.9.1946; AOFAA DGAP c.232 p.47.